made in …

Die Kultur- und Kreativlandschaft
NürnbergFürthErlangenSchwabach

1. bis 17. April 2011

>> Konzept

made in ...
Die Kultur- und Kreativlandschaft NürnbergFürthErlangenSchwabach

>> Konzept und Idee

Was haben der Taxifahrer und die Grafikerin mit der Verdi-Oper zu tun und Industriebrachen mit Künstlern auf Ateliersuche? Welche Bedeutung haben Kultur- und Kreativorte für die kulturelle Identität von Städten und ihren Menschen? Wer definiert, was kreativ ist? Begegnet man im Alltag viel mehr Kunst und Kreativität als man denkt? Wie wirkt sich Stadtplanung auf das kreative Potenzial einer Stadt aus? Wo findet man die „Kreative Klasse" unserer Region und wer zählt dazu? Dies sind nur einige der vielen Fragestellungen rund um das Thema Kultur- und Kreativwirtschaft, denen sich das Festival *made in ...* der Arbeitsgemeinschaft „Kultur im Großraum Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach" im April 2011 widmen wird.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft erfährt in Deutschland derzeit eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit. Kultur und Kreativität sind treibende Kräfte wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Innovationen. Das verstärkte Interesse der Wirtschaftspolitik an der sogenannten „Kreativen Klasse" manifestiert sich nicht zuletzt in den auf Bundes- und Landesebene in Auftrag gegebenen Kultur- und Kreativwirtschaftsberichten. Am 14. Oktober 2010 wurde der erste Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht der Europäischen Metropolregion Nürnberg vorgestellt. Der Bericht stellt fest, dass insbesondere die Kulturarbeit des öffentlichen Sektors und seine Förderung eine zentrale Rolle in der Wertschöpfungskette spielen. Am Anfang der Wertschöpfungskette der Kultur- und Kreativwirtschaft steht jedoch der schöpferische Akt, der kreative Kopf. Um kreative Prozesse ermöglichen und ihre gesellschaftliche Funktion erfüllen zu können, benötigen Kunst und Kultur adäquate Rahmenbedingungen.

Die kulturelle Identität, die „Kreativlandschaft" des Städtegroßraums Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach wird geprägt durch eine Vielzahl von Künstlerinnen und Künstlern sowie Kunst- und Kultureinrichtungen und eine nicht vollständig erfassbare Zahl von Kultur- und Kreativ-(Kleinst-)Unternehmern aus den Bereichen Musik, Journalismus, Tanz, Bildende Kunst, Film, Games, Design, Architektur, Schauspiel, Fotografie, Text, Illustration u.v.m. Tagtäglich setzen sie Trends, schaffen neue „Kunstwerke", entwickeln innovative Ideen und befördern somit Kultur und Wirtschaft in der Region und darüber hinaus.

made in ... wird sich auf die Suche nach der bekannten, vor allem aber auch der eher unbekannten kreativen Szene und ihren Akteuren begeben, sie aufspüren und präsentieren. Die Bevölkerung wird bei *made in …* eine aktive Rolle einnehmen und auf teils ungewöhnliche Weise mit den Kreativen in Kontakt treten.

made in … ist bundesweit eines der ersten Festivals, das dieses Themenfeld in differenzierter Weise mit unterschiedlichen Programmformaten besetzt: Ob Moving Conference, Performance, interaktive Ausstellung, Blind Date, Tanztheater, Interaktion oder Installation – das Festival stellt die kreativen Menschen in Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach in den Mittelpunkt.

>> Die Ziele

made in … wird im bundesweiten Diskurs um die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft einen neuen Blick auf ein Themenfeld ermöglichen, das bislang überwiegend unter ökonomischen und wirtschaftspolitischen Aspekten diskutiert wird.

made in … wirft mit den Mitteln der bildenden und darstellenden Kunst Fragestellungen auf und schlägt eine Brücke zwischen Kultur und Wirtschaft.

made in … thematisiert kulturwirtschaftliche Zusammenhänge und stößt den notwendigen öffentlichen Diskurs an.

made in … will die starke Durchdringung von Kultur, Kreativität und Alltag erlebbar machen.

made in … möchte die Zusammenarbeit von Kunst- und Kulturschaffenden auf der einen und dem Bereich der Kreativwirtschaft auf der anderen Seite anregen und verbessern. Es gilt, in neuen Netzwerken Chancen zu ergreifen und für beide Bereiche Nutzen zu bringen.

made in … macht die kreativen Köpfe, kreativen Orte und kreativen Prozesse im Städtegroßraum sichtbar; der Städtegroßraum macht auf sich als „Kreativlandschaft“ aufmerksam.

made in … geht in Zeiten schwindender Kulturbudgets der Frage nach der Bedeutung und dem Wert von Kunst und Kultur für die Entwicklung unserer Gesellschaft nach. Das Festival fragt auch nach den Lebens- und Arbeitsbedingungen, unter denen Kreativität, Kunst und Kultur entstehen können.

>> Die Zielgruppen

made in … richtet sich an Bürgerinnen und Bürger sowie Besucher des Großraums, die die unterschiedlichen Programmformate konsumieren, dabei aber auch ihr kreatives Potenzial erfahren und einbringen können.

made in … richtet sich an Kinder und Jugendliche, die im Rahmen des Festivals ihr eigenes kreatives Potenzial entfalten und zur Anwendung bringen können.

made in … wendet sich an Kulturschaffende, Künstler, Angehörige der Kreativwirtschaft sowie an Fachkräfte aus Kultur und Wirtschaft, die sich in unterschiedlichen Konstellationen begegnen und im Rahmen von *made in …* zahlreiche Gelegenheiten zum Austausch, zur gegenseitigen Inspiration und zur Vernetzung haben werden.

made in … wird alle an Kunst, Kultur und Kreativität interessierten Menschen in der Europäischen Metropolregion und darüber hinaus anziehen und zu einem Besuch der vier Städte anregen.

made in … wird einen wichtigen Beitrag zur Imagebildung und nachhaltigen Positionierung der Region als „Heimat für Künstler und Kreative“ leisten.

>> Das Programm

1. bis 17. April 2011

Die Programmkonzeption basiert auf drei Säulen:

Städteübergreifende Veranstaltungen und Projekte lassen den Großraum als Kultur- und Kreativitätsraum zusammenwachsen und werden dazu anregen, das kreative Potenzial auch jenseits der jeweiligen Stadtgrenze zu erkunden.

Städtespezifische Veranstaltungen und Projekte werden die unterschiedlichen Facetten, Sichtweisen und Definitionen von Kreativität in unterschiedlichen Kontexten zum Thema machen und sich dabei jeweils auf die identitätsstiftenden urbanen Besonderheiten konzentrieren.

Eine Internet-Plattform zur Präsentation und Vernetzung der Kultur- und Kreativwirtschaft des Großraums unterstreicht als **gemeinsames Modellprojekt** nicht nur den innovativen Ansatz des Festivals, sondern ist auch über den Festival-Zeitraum hinaus ein nachhaltiger Beitrag zu einer lebendigen Kultur- und Kreativlandschaft des Städtegroßraums.

>> Städteübergreifende Veranstaltungen und Projekte made in … NürnbergFürthErlangenSchwabach

Auftaktveranstaltung

1. April 2011 I Erlangen I IZMP

Auftakt des Festivals ist die gemeinsame Eröffnungsveranstaltung im Innovationszentrum Medizintechnik und Pharma, einem aktiven Netzwerkknotenpunkt von Wissenschaft, Wirtschaft sowie regional und überregional arbeitenden Förderern und Verbänden. Das Konzept der Veranstaltung, zu der Kulturstaatsminister Bernd Neumann erwartet wird, spiegelt auf überraschende und kreative Weise das Thema des Festivals wider. Unterhaltsame *Short Cuts* umreißen verschiedene Facetten der Kultur- und Kreativwirtschaft. Dabei sollen Akteure der regionalen kreativen Szene mit Experten, bekannten Künstlern oder zentralen Figuren der Kultur- und Kreativwirtschaft ins Gespräch kommen (angefragt werden u. a. Fritz Pleitgen, Journalist und Vorsitzender der Geschäftsführung der RUHR.2010 GmbH, Volker Schlöndorff, Regisseur, sowie Dr. Oliver Scheytt, Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft und Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH). Ungewöhnliche musikalische und künstlerische Experimente machen das Thema des Abends und des Festivals auf sinnliche Weise erfahrbar.

kreativORTungen
Neue Orte für neues Arbeiten

voraussichtlich 8. und 9. April 2011 I Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach I Orte: N.N.

kreativORTungen lädt Künstler, Kultur- und Kreativschaffende zu einem zweitägigen Austausch über die zukünftige Gestaltung ihres Tätigkeitsfeldes ein. Das Projekt thematisiert die vernetzten Arbeits- und Lebensentwürfe von Freelancern und kleinen Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft und diskutiert neue Formen, Strukturen und Orte des Arbeitens und der Organisierung in diesem Sektor. Theoretiker und Praktiker aus der Kultur- und Kreativwirtschaft arbeiten gemeinsam an Fragestellungen, die ihr Selbstverständnis, ihre Arbeitsorte und ihre Organisierung betreffen. Stets im Blickfeld ist dabei die Entwicklung von Positionen, Ideen und Utopien für die Zukunft ihres Arbeitsfeldes.

Den Rahmen dafür bietet ein eintägiges *Symposium* mit einer anschließenden *Moving Conference,* die einen vertiefenden und praxisbezogenen Einblick in den aktuellen Diskurs zur Kultur- und Kreativwirtschaft geben wird. Ein *Open Space* im Rahmen des *Symposiums* bietet zusätzlichen Raum für Vernetzung, Diskussion und Austausch.

Das *Symposium* und der *Open Space* werden am ersten Tag der *kreativORTungen* als Projekt der Stadt Nürnberg durchgeführt. Die städteübergreifende *Moving Conference* steuert am zweiten Tag in Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach jeweils einen Ort an, an dem Kreativwirtschaftler neue Formen und Strukturen des Arbeitens vorleben – vom temporären Co-working Space bis zum neuen Quartier für Kreative. Neben der Vorstellung der Arbeitsräume und der Strukturen greifen vertiefende Diskussionsrunden, Referate und Gespräche an Ort und Stelle das Gesehene theoretisch auf. Die gemeinsam zurückgelegten Wegstrecken zwischen den Orten laden zum Austausch und vertiefenden Gesprächen ein.

Verstärker
Die Plattform für populäre Musik im Großraum
15. bis 17. April 2011 I E-Werk Erlangen

Musik ist globales Phänomen, Kulturgut, Seismograf für Stimmungen und Resonanzboden der Gesellschaft. Musik ist aber auch ein entscheidender Teil der Kreativwirtschaft und ein bedeutsamer Wirtschafts- und Beschäftigungsfaktor in unserer Region. Zur Branche gehören neben Musikern, Orchestern, Chören und Komponisten auch Konzertveranstalter und Spielstätten. Verleger und Produzenten von Tonträgern zählen ebenso zur Musikwirtschaft wie die Hersteller und Händler von Musikinstrumenten und -geräten.

Im Rahmen von *made in …* wird das 2008 vom Kulturzentrum E-Werk Erlangen initiierte Forum *Verstärker* zum zweiten Mal aufgelegt. Die Veranstaltung versteht sich als Plattform für populäre Musik, bei der sich alles um die Vernetzung von (Pop-)Kulturschaffenden dreht. *Verstärker* ist Kommunikations- und Präsentationsplattform für Musikschaffende, Veranstalter, Labels und Booking-Agenturen aus der Region, für Verleger, Musikjournalisten und Kreative aus dem Bereich Artwork. Kontakte können geknüpft, Strukturen gestärkt und Netzwerke gepflegt werden. *Verstärker* bringt Bands und DJs regionaler Labels zusammen und stellt deren neue Musikergeneration vor. Workshops und Seminare mit Experten sowie spannende Podiumsdiskussionen befassen sich mit aktuellen Themen der Branche. Auch Musikkonsumenten werden bei Konzerten etablierter Bands aus dem Großraum oder von Newcomern wie auch auf DJ-Parties auf ihre Kosten kommen.

Langfristiges Ziel ist es, *Verstärker* dauerhaft als Kommunikationsplattform für Kulturschaffende und Multiplikatoren aus dem Bereich Popkultur im Großraum zu etablieren.

Creative Monday
4. April 2011 I Nürnberg I Ort: N.N.

Der *Creative Monday* ist eine öffentliche Abendveranstaltung von Akteuren für Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft des Großraums. Grafikdesigner, Journalisten, Musiker, Künstler, Tänzer oder Architekten geben Einblick in ihre Arbeit, präsentieren neue Ideen und initiieren spannende Projekte. Im Zentrum der Abendveranstaltung stehen komprimierte Kurzvorträge, konstruktive Gespräche und die Möglichkeit zur Vernetzung. *made in …* will Gastgeber eines *Creative Monday* sein, um den Austausch und die Zusammenarbeit von Kulturschaffenden und Kreativen zu verbessern.

Der *Creative Monday* ist eine bereits bestehende, aber noch nicht etablierte Veranstaltung und soll auch über das Festival hinaus regelmäßig an verschiedenen Orten in Nürnberg stattfinden.

Geocaching-Tour (Arbeitstitel)

ab 2. April 2011 I verschiedene Orte in Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach

Geocaching ist eine Schatzsuche der etwas anderen Art: Bei dieser „GPS-Schnitzeljagd“ führen Geo-Koordinaten den Abenteurer und Schatzsucher zu außergewöhnlichen Orten und Verstecken, den Geocaches. Mit GPS-Geräten oder GPS-fähigen Mobiltelefonen ausgestattet, machen sich die neugierigen Entdecker, jung oder alt, Familien, Freunde oder Einzelkämpfer, auf die spannende Suche nach einigen der „kreativen Schätze“, die Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach zu bieten haben. Vier Geocaching-Touren führen Kulturinteressierte zu jeweils bekannten und unbekannten Kreativorten in den vier Städten und machen die Kreativlandschaft des Großraums auf ungewöhnliche Weise erlebbar. Geocaching spricht vor allem jüngere Zielgruppen an, fordert deren Improvisationstalent und Kreativität und greift das Thema des Festivals in einem sehr innovativen Programmformat auf.

art meets economy (Arbeitstitel)
Diskussionsveranstaltung

April 2011

Die Kunst- und Kulturwirtschaft ist eine Wachstumsbranche und Kultur kann eine bestimmende Größe für wirtschaftlichen Erfolg darstellen. Doch das Potenzial interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kultur wird längst nicht ausgeschöpft. Ein prominent besetztes Podium soll über Kooperationsmöglichkeiten diskutieren, dem Dialog zwischen Wirtschaft und Kultur neue Impulse geben und die öffentliche Debatte und die Zusammenarbeit in neuen Netzwerken anregen. Angefragt werden sollen beispielsweise Michael Söndermann, Büro für Kulturwirtschaftsforschung und Dozent an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich, Prof. Dieter Gorny, künstlerischer Direktor der Ruhr 2010 GmbH, und Jürgen Enninger, Ansprechpartner Bayern des Kompetenzzentrums Kultur- & Kreativwirtschaft des Bundes.

>> Modellprojekt mit nachhaltigem Charakter

Kultur- und Kreativplattform

Launch: 1. April 2011

Als nachhaltiges Modellprojekt wird eine **Internet-Plattform** zur branchenübergreifenden Darstellung und Vernetzung der Kultur- und Kreativwirtschaft des Großraums realisiert. Ziel ist, das künstlerische und kreative Potenzial des Großraums unter einem gemeinsamen Dach zu präsentieren und damit einen anderen Blick auf die Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach zu ermöglichen. Das Web 2.0-basierte Portal wird bereits vorhandene branchenspezifische Angebote integrieren und vernetzen und damit zur zentralen Website für alle im Großraum wichtigen Sektoren der Kultur- und Kreativwirtschaft werden. Es ist wirkungsvolle Präsentationsplattform und Anlaufstelle zugleich: Das Portal wird die Selbstdarstellung von Kulturschaffenden und Kreativen ermöglichen und für die unterschiedlichen Zielgruppen eine Vielzahl an Informationen bereitstellen – von der Jobbörse über Informationen zur Kultur- und Wirtschaftsförderung bis hin zu aktuellen Ausschreibungen.

Als interaktives Kommunikationsforum und virtueller Veranstaltungsort wird das Portal zur lebendigen Plattform der Kultur- und Kreativwirtschaft des Großraums und leistet einen wichtigen Beitrag zur Identitätsstiftung und Imagebildung für die Region. Das Projekt wird in Kooperation mit den Wirtschaftsreferaten der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach sowie weiteren Kooperationspartnern umgesetzt.

>> Städtespezifische Veranstaltungen und Projekte

Projekte und Veranstaltungen in Nürnberg

made in … Nürnberg

Nürnberg wird in seinen Projekten zum einen der Frage nach der Rolle von Kultur und Kreativität als Motor für gesellschaftlichen, politischen und stadtplanerischen Wandel nachgehen und dies inszenatorisch umsetzen und praktisch erlebbar machen. Zum anderen soll ein branchenübergreifender (Fach-)Diskurs initiiert werden, der die Hintergründe und Bedingungen von künstlerischem und kreativem Arbeiten näher beleuchtet und ihre gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale – auch für Nürnberg – auszuloten versucht.

Give me five! Im Westen was Neues
Fünf interdisziplinäre Kunst- und Kulturprojekte für Nürnberg/Muggenhof

April 2011 I Muggenhof und Eberhardshof

In einem interdisziplinären bundesweiten Wettbewerb werden fünf Kunstprojekte zum Thema „Wandel durch Kultur“ ausgelobt. Wettbewerbsgebiet ist der Nürnberger Westen, der mit riesigen Brachflächen, leer stehenden Industriebauten, hoher Arbeitslosigkeit und vielen sozialen und bildungspolitischen Problemen einer Neuorientierung und Neuausrichtung bedarf; gleichzeitig bietet er ungeahnte Spielräume und Potenziale. Der Wettbewerb hat das Ziel, die künstlerische Auseinandersetzung mit zentralen Themen des Stadtteils anzustoßen. Interventionen und Aktionen in Innen- und Außenräumen sollen dem Stadtteil neue Impulse geben und ihn in seiner Veränderbarkeit interaktiv erlebbar machen. Dabei sollen die Stadtteilbewohner möglichst bei der Konzeption, der Produktion oder als Teil des Projekts eingebunden werden.

Die Ausschreibung richtet sich an Teams, die sich aus mindestens zwei verschiedenen Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft zusammensetzen. Dazu gehören sowohl Künstler der bildenden, darstellenden und angewandten Kunst, der Musik und Literatur als auch Kreativschaffende aller Branchen. Ziel ist es, eine branchenübergreifende Vernetzung anzustoßen.

Die Wettbewerbsergebnisse werden der Öffentlichkeit vom 15. bis 17. April 2011 in der Veranstaltung *KulturReich Muggenhof* vorgestellt.

KulturReich Muggenhof (Arbeitstitel)

15.–17. April 2011 I Muggenhof und Eberhardshof

Als Abschluss der Nürnberger Festival-Tage werden der Öffentlichkeit die Ergebnisse des Kunstwettbewerbs *Give me five! Im Westen was Neues* präsentiert. Der Stadtteil Muggenhof wird dabei drei Tage lang ganz im Zeichen von Kunst und Kreativität stehen, wobei die Zusammenarbeit von im Stadtteil lebenden Künstlern, Kreativen und Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft bewusst gesucht wird.

Netztauglich
Performance-Party zum Start der Kultur- und Kreativplattform

9. April 2011 I Nürnberg, KunstKulturQuartier

Die Internetplattform der Kultur- und Kreativwirtschaft des Großraums Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach geht ans Netz. Mit künstlerischen Aktionen, witzigen Performances und allerlei Kommentaren aus der Welt der Kultur und Wirtschaft soll dieser Start in den virtuellen Raum real und sinnlich erlebbar gemacht werden.

kreativORTungen
Symposium und Open Space
8. April 2011 I Nürnberg/Muggenhof

Das *Symposium kreativORTungen* bringt Künstler, Kulturschaffende, Kreative und Fachleute aus Kultur und Wirtschaft zusammen, um miteinander über zentrale Fragestellungen der Kultur- und Kreativwirtschaft ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung wirft u.a. einen Blick auf die vernetzten Arbeits- und Lebensentwürfe von Freelancern und kleinen Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft und forciert die Frage nach einer kollektiven Organisierung der Branchenzugehörigen. Theoretiker und Praktiker aus der Kultur- und Kreativwirtschaft arbeiten gemeinsam an Fragestellungen, die ihr Selbstverständnis, ihre Arbeitsorte und ihre Arbeitsinhalte betreffen. Ein *Open Space* bietet zusätzlich Raum für den Austausch von Positionen bis hin zur Diskussion eigener Projekte.

Nach dem *Symposium* in Nürnberg wird die Tagung am nächsten Tag zur städteübergreifenden *Moving Conference* (s. städteübergreifende Projekte, S. 4). Sie bewegt sich von Nürnberg nach Fürth, Erlangen und Schwabach, um weitere Themen an neuen Kreativorten zu diskutieren und durch Einblicke in die Praxis zu vertiefen.

Qualifizierungsreihe (Arbeitstitel)
April 2011 I Ort: N.N.

Im Rahmen von Fortbildungsmodulen können sich Künstler und Kulturschaffende praxisgerechte Kompetenzen zu allen Fragen der freiberuflichen Tätigkeit im Kreativwirtschaftsbereich aneignen. In Kooperation mit unterschiedlichen Partnern werden Seminare entwickelt und angeboten. Mögliche Themen sind: Kosten- und Finanzierungspläne; Verwendungsnachweise; Honorare; Werkverträge und Aufwandsentschädigungen; Change-Management – Veränderungsprozesse produktiv gestalten; Von der Erfahrung des Scheiterns und der Kunst, damit umzugehen.

Kooperationspartner: Jürgen Enninger, Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft des Bundes (angefragt)

Projekte und Veranstaltungen in Fürth

made in … Fürth

Fürth geht in seinen Projekten und Veranstaltungen vorrangig zwei Aspekten nach. Gefragt wird, wie Orte durch Kunst und Kultur kreativ umdefiniert werden können. In einem leer stehenden Gebäude entsteht ein temporäres Kultur- und Kreativ-Kontor, in dem sich die lokale Kreativszene mit unterschiedlichen Programmformaten präsentiert. Darüber hinaus werden in der Stadt Un-Orte durch Kunst mit neuer Bedeutung aufgeladen. Der zweite Schwerpunkt beschäftigt sich mit den zahlreichen Bezugspunkten und Wechselbeziehungen von Wirtschaft und Kultur. Mit künstlerischen Mitteln rücken diejenigen Akteure ins Scheinwerferlicht, die zum Gelingen von Kunst und Kultur beitragen, üblicherweise aber nicht in diesem Zusammenhang wahrgenommen werden. Deutlich wird dabei, dass beide Bereiche einander brauchen, damit auf der einen Seite das künstlerische Produkt entstehen und vermarktet werden kann und auf der anderen Seite wirtschaftliche Erträge durch Kultur erzielt werden können. Sinnlich und augenscheinlich werden die Geschäftsbeziehungen und Abhängigkeiten sichtbar gemacht. Darüber hinaus werden Vorurteile, Kunst und Kultur seien nur Selbstzweck und dienten der Selbstverwirklichung, abgebaut, wenn (auch) der wirtschaftliche Nutzen deutlich wird.

Let’s talk about money (Arbeitstitel)
Tanztheater

7., 8. und 9. April 2011 I Kulturforum Fürth

Geld, das letzte Tabu – Thomas K. Kopp (tanzSpeicher würzburg) untersucht in der Auftragsarbeit *Let’s talk about money* die ökonomische Bedeutung der Kreativwirtschaft im Kulturbetrieb und thematisiert die vielfältigen Verflechtungen von Kunst und Geld.

An einer künstlerischen Produktion sind jeweils zahlreiche Personen beteiligt, ohne deren Zutun eine Realisierung der künstlerischen Arbeit nicht möglich wäre. Die in diesen Prozess eingebundenen Menschen und Firmen – vom Schauspieler über den Hotelier bis zum Gastronom oder dem Taxiunternehmen – werden in einer repräsentativen Auswahl vorgestellt; sie kommen in „individuellen Finanztalks“ mit dem Publikum ins Gespräch. Kopp visualisiert das komplexe Geflecht von Abhängigkeiten und Verbindungen. Im Mittelpunkt steht die Persönlichkeit eines jeden Beteiligten, sein Leben und finanzielles Überleben mit dem und im Kulturbetrieb.

Das gesamte Kulturforum wird zur Bühne: Büroräume, Lager, Hallen, Putzkammern und Garderoben werden bespielt. Der Zuschauer kann frei wählen, welchem Akteur er folgt. Er wird hier von der Position des „Bespielten“ in den Mittelpunkt des Abends gestellt – auf äußerst reizvolle Art wird ihm ein Mitspracherecht bei der Gestaltung seines Theaterabends eingeräumt.

Thomas K. Kopp lebt und arbeitet in Würzburg. Kopp absolvierte nach seinem Studium in New York und Los Angeles eine Ausbildung in Bühnentanz und Tanzpädagogik an der Iwanson Schule in München. 1998 gründete er in Würzburg die *thomas k. kopp & kompanie*, außerdem leitet er dort die kultur & Tanzwerkstatt, eine von ihm ins Leben gerufene Schule für modernen Tanz. Seit 2005 betreibt er mit der Kuratorin Dr. Brigitte Weinzierl den tanzSpeicher würzburg, das einzige Theater für zeitgenössischen Tanz in Süddeutschland. Seine Choreographien sind regelmäßig zu Gastspielen und Festivals eingeladen, auch auf der Tanzplattform *Made in Bavaria* war er vertreten. Für *tanzen!08 – Die Region bewegt sich* realisierte Kopp in Fürth die Produktion *cool memories*.

Kreativzonen (Arbeitstitel)

2–3 Termine im Veranstaltungszeitraum I in Fürther Unternehmen

Die Veranstaltungsreihe *Kreativzonen* bringt Künstler und Kreative direkt in Fürther Wirtschaftsunternehmen und wird die Vielfältigkeit der Vernetzung und des wechselseitigen Profitierens von Wirtschaft und Kultur deutlich machen. Die Räumlichkeiten der indirekt an kulturellen Veranstaltungen beteiligten Unternehmen (angedacht sind z.B. Druckerei, Reinigungsfirma, Florist, High-Tech-Unternehmen) werden so selbst einmal zur (temporären) Bühne für Konzerte, Lesungen oder Performances. So leisten diese Veranstaltungen auch einen Beitrag zur kulturellen Bildung, indem sie Hemmschwellen und/oder Barrieren abbauen bzw. einreißen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gastgebenden Firmen kommen so unmittelbar mit dem Kunden „Kultur“ in Kontakt, mit dem sie durch ihr Produkt zwar in Verbindung standen, sich aber unter Umständen nicht bewusst waren, dass dieses Teil einer künstlerischen Produktion geworden ist .

Kreativ-Kontor Fürth (Arbeitstitel)

2.–17. April 2011 I Ort: N.N.

Ein auf seine Umnutzung wartendes, leerstehendes, markantes Gebäude (voraussichtlich das ehemalige ParkHotel) wird für den Zeitraum des Großraumprojekts zum temporären *Kreativ-Kontor* und zugleich Fürther Festival-Zentrum. Eine beauftragte Projektgruppe aus Angehörigen der Fürther Kreativbranchen entwickelt ein künstlerisches Gesamtkonzept für diesen Ort. Aktionen und Veranstaltungen im *Kreativ-Kontor* beleuchten das Festival-Thema in unterschiedlichen Programmformaten. Die Projektgruppe präsentiert die Kultur- und Kreativwirtschaft in Ausstellungen und Veranstaltungen. Nicht nur das klassische Kulturpublikum, das in Galerien oder Theater geht, wird hier angesprochen. Vielmehr wird durch den besonderen Ort ein niederschwelliges Angebot offeriert, das auch Publikum anlockt, das einfach neugierig ist. Es trifft auf Kunst, Kultur und Kreativwirtschaftler und Bereiche, mit denen es vielleicht nie in Berührung gekommen wäre. Dies entspricht dem Konzeptgedanken des Aufzeigens von Abhängigkeiten, des Durchdrungenseins unseres Alltags von Kunst und Kultur.

Geplantes Programm im *Kreativ-Kontor Fürth*

> Ausstellungsprojekte Fürther Künstler
> Temporäre Arbeitszonen für die Kreativbranche
> Kultur-Wirtschaft mit gastronomischem Betrieb als „melting pot“ für Kulturschaffende, Künstler, Beschäftigte aus der Kreativwirtschaft, Neugierige und das Publikum
> Diskussionsveranstaltungen zum Thema Kultur- und Kreativwirtschaft
> Beratungstag mit Jürgen Enninger, Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft des Bundes, Ansprechpartner Bayern
> Kulturelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche
> Workshop zur Erarbeitung einer Zukunftsinitiative für die Kreativbranche in Fürth

Kulturauflauf (Arbeitstitel)

2. April 2011 I öffentlicher Raum/Kreativ-Kontor Fürth

In einem großen *Kulturauflauf* wird das *Kreativ-Kontor Fürth* eröffnet und eingeweiht. Im „freien Spiel der kreativen Kräfte“ begegnen sich Fürther Kulturschaffende und Kreativkräfte zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort. Ziel ist, das kreative und künstlerische Potenzial der Stadt buchstäblich vor Augen zu führen. Denkbar ist auch eine Art Parade von diesem Ort bis zum *Kreativ-Kontor Fürth*. Zur Teilnahme eingeladen werden nicht nur Freiberufler und Beschäftigte in der Kultur- und Kreativwirtschaft, sondern auch kulturelle Vereine und ehrenamtlich in diesem Bereich Tätige sowie städtische Kulturinstitutionen.

Sammlung Mathildenstraße – Mit freundlicher Leihgabe (Arbeitstitel)

2.–17. April 2011 I Kreativ-Kontor Fürth

Die Künstlerin Anja Schoeller wird im *Kreativ-Kontor* „Lieblingskunststücke" der Fürther ausstellen. Hintergrund des Projekts ist die Diskussion um den Kunstbegriff: Wodurch definiert sich Kunst? Was macht ein Werk zu einem Kunstwerk? Wie kann man zeigen, dass uns Kunst und Kultur (fast) überall umgeben? Das Projekt thematisiert den subjektiven Wert von Kunst und Kultur für alle – in Zeiten, in denen oft vom „Kaputtsparen der Kultur" die Rede ist.

Anja Schoeller, *1969 in Ebermannstadt, lebt und arbeitet in Fürth/Mfr. Schoeller beendete 1997 ihr Kommunikationsdesign-Studium mit dem Diplom für Typographie und Illustration an der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg bei Prof. Krüll und Prof. Thiele. Bis 2007 studierte sie an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg „Kunst und öffentlicher Raum" bei Prof. Georg Winter. Schoeller stellte in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen u.a. in Deutschland, Österreich und Ungarn aus. Sie ist Mitglied der Künstlergruppe „Zwischenbericht".

Kultur ohne Ende (Arbeitstitel)

16. und 17. April 2011 I Kreativ-Kontor Fürth

Kultur ohne Ende bietet 24 Stunden Kultur non Stopp: Einer Kulturbörse vergleichbar treten zahlreiche Kreative und Kulturschaffende, Kulturbetriebe und Vereine auf und bieten auf mehreren Bühnen ein 24-Stunden-Programm. Newcomer und in der Fürther Szene etablierte Künstler, Bands der Musikschule und der Kulturvereine, Literaten und Tänzer bekommen hier die Gelegenheit, die Vielfalt der Fürther Kultur geballt zu präsentieren. Von Kinderkultur über Hip Hop Dance und Literaturbühne bis hin zu Experimentalmusik und einer Partyzone wird ein 24-Stunden-non-Stopp-Programm unterschiedlichste Zielgruppen zum Abschluss des Projekts in das *Kreativ-Kontor* locken.

Orte aus dem Leben (Arbeitstitel)

1.–17. April 2011 I öffentlicher Raum

Der Kulturpreisträger Oliver Boberg rückt diejenigen Aspekte der Stadt ins Visier, die oft aus der bewussten Wahrnehmung verdrängt werden. Die Aktion ästhetisiert subtil, aber schlagend und hinterfragt unsere persönlichen Kriterien für „schön" und „hässlich".

Durch die Wahl eines gerahmten Ausschnitts aus der Wirklichkeit wird Alltag zum Bild; die geschickte Platzierung eines weißen Rahmens in der städtischen Umgebung hebt die Bildhaftigkeit und die malerischen/kompositorischen Aspekte der ausgeschnittenen Wirklichkeit hervor. Diese Ästhetisierung abstrahiert den konkreten Ort. Am Abend steigert die filmkulissenartige Inszenierung diese Irritation. Ein ansonsten vielleicht nur im Unterbewussten gespeicherter Ort erscheint durch die Beleuchtung neu, künstlich und atmosphärisch stark aufgeladen. Einer der Orte an einer gut frequentierten Stelle fungiert als werbewirksamer Eye-Catcher für die gesamte Aktion. Die anderen „Bilder" befinden sich in der Innenstadt in einer zu Fuß erreichbaren Entfernung zueinander.

Oliver Boberg, *1965 in Herten, lebt und arbeitet in Fürth/Mfr. Boberg studierte von 1986 bis 1993 Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. 1999 verbrachte er mit einem Stipendium des Bayerischen Staates sechs Monate in Paris an der *Cité internationale des Arts*. 1989 wurde Boberg mit dem Publikumspreis der Stadt Lauf ausgezeichnet; 1997 erhielt er den Bayerischen Staatsförderpreis für junge Künstler für Fotografie, 2003 den Förderpreis des Förderkreises Bildende Kunst in Nürnberg e.V. und 2005 den Förderpreis der Stadt Nürnberg. 2009

wurde er mit dem Fürther Kulturpreis geehrt. In seinen Arbeiten, die u.a. in Toronto, in der Schweiz, in China und San Francisco gezeigt wurden, beschäftigt sich Boberg mit den Unorten in unserer direkten, urbanen Umgebung. Bobergs Arbeiten sind in bedeutenden internationalen Sammlungen vertreten, beispielsweise im Guggenheim Museum, New York, im Museum of Modern Art, New York, und im San Francisco Museum of Modern Art.

Projekte und Veranstaltungen in Erlangen

made in … Erlangen

Erlangen setzt einen Programmschwerpunkt auf Kommunikation, Aktion und Intervention im öffentlichen sowie halböffentlichen Raum unter aktiver Einbeziehung der Bevölkerung und von Kindern und Jugendlichen. Dabei soll für Produzenten wie Rezipienten erlebbar werden, wie Kreativität, Kunst und Kultur unseren Alltag durchdringen und beeinflussen. Erlangen wird dabei seinem Ruf als Wissenschaftsstadt gerecht werden und sich auf eine Reise des Suchens, Sammelns, Erforschens, Entdeckens, Erfindens und Vernetzens des kreativen Potenzials und der kreativen Orte in dieser Stadt machen.

Die auratische Stadt

2. bis 15. April 2011 I Hugenottenplatz und Rathausfoyer

Die auratische Stadt ist eine Idee, Stadt mit anderen Augen zu sehen und zu erforschen. Ein Stadtentwurf, der Kreativität und selbstverantwortliches Handeln in das Zentrum der Entdeckung stellt. Die Zentren der auratischen Stadt sind die Energiequellen und Kreativitätsorte selbstbestimmter Ideen und Lebensentwürfe.

Die Künstler Johannes Volkmann (Papiertheater Nürnberg) und Jörg Amonat (Berlin) werden auf dem Hugenottenplatz, dem zentralen Platz in Erlangen, in einem Gewächshaus eine Installation aus Tausenden von Pappschachteln als Bild der auratischen Stadt einrichten. Die leeren Schachteln werden an Bewohner und Besucher der Stadt ausgegeben, die sie mit Inhalt, mit individuellen kreativen und innovativen Antworten auf die Frage nach der auratischen Stadt füllen sollen. Dies können Fotos, Texte, Gegenstände, CDs oder DVDs sein, die gelebte Alternativen dokumentieren, Hinweise auf kreative Orte in Erlangen geben und damit die Idee der Bewohner und Besucher von der auratischen Stadt zeichnen.

Das Gewächshaus fungiert als Projektraum, Begegnungsstätte und Sammelstelle für kreative Ideen und als Symbol eines Raumes, in dem durch ein gutes Klima Neues und Bestehendes wachsen und gedeihen kann.

Die von Bewohnern und Besuchern Erlangens gefüllten Schachteln werden vom 4. bis 15. April im Foyer des Erlanger Rathauses in einer Ausstellung zusammengeführt, die entsprechend dem eingehenden Material beständig wächst und zeitgleich zu der Installation im Gewächshaus auf dem Hugenottenplatz, die sich Schachtel für Schachtel abbaut, präsentiert wird. Das Rathaus als Ausstellungsort steht dabei für einen Raum, in dem im Verbund mit anderen Institutionen Entscheidungen getroffen werden, die das Stadtleben regeln – genau der richtige Ort für eine Präsentation der Ideen seiner Bürger.

Um das in den Schachteln gesammelte Material nicht nur in einer zeitlich begrenzten Ausstellung sichtbar zu machen, wird im Anschluss an das Projekt ein besonderer Stadtplan publiziert, der es Interessenten ermöglicht, die entsprechenden Orte aufzusuchen, der Kontakte zu Personen vermittelt, um an deren Ideen teilzuhaben, oder der es gestattet, sich einfach nur über das kreative Potenzial der Stadt zu informieren. Auch für Besucher von Erlangen ist dieser Stadtplan interessant: Sie können sich einmal jenseits der üblichen Sehenswürdigkeiten auf kreative Weise durch die Stadt bewegen.

Johannes Volkmann, *1968 in München, lebt und arbeitet in Nürnberg. Volkmann absolvierte u.a. eine Figurentheaterausbildung am Kolleg Bochum und ein Kunststudium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, das er mit dem Diplom für „Kunst und öffentlicher Raum“ abschloss. Er ist Gründer des „Papiertheaters Nürnberg“ und des Verlags „Erlesene Bücher“. Er erhielt den Theaterpreis im Iran, den Kulturförderpreis für Kunst und Wissenschaft der Stadt Nürnberg, den

IHK Kulturpreis, den Danner-Preis sowie den Bayerischen Kindertheaterpreis. Er stellte u.a. bereits im Libanon, in Jakarta und in Jerusalem aus. Sein aktuelles Projekt *Unbezahlbar* ist bislang in Deutschland, Palästina, Israel und Ecuador aufgeführt worden.

Jörg Amonat, *1960 in Erfurt, lebt und arbeitet in Berlin. Nach dem Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg studierte er dort „Kunst und öffentlicher Raum" als Meisterschüler von Johannes Peter Hölzinger. Amonat gründete 2000 gemeinsam mit Stefan Krüskemper das „buero für integrative kunst" in Berlin, das 2001 ein einjähriges Stipendium des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst erhielt. Seitdem entwickeln die Künstler Jörg Amonat und Stefan Krüskemper gemeinsam Projekte und realisieren in wechselnden Projektgruppen Arbeiten im öffentlichen Raum. Gemeinsam mit Johannes Volkmann realisierte das „buero für integrative kunst" das Projekt *parkTV* in Dessau und Nürnberg (2001/2003).

Die Idee: Heureka!
Eine Kreativitätstheorie für Erlangen

ab März 2011 I Präsentation der Ergebnisse 2. bis 17. April 2011 I Schlossplatz

Psychologen definieren Kreativität als die Produktion neuartiger und angemessener Ideen in jedem Bereich menschlicher Aktivität. Kreativität ist jedoch kein unerforschter Vorgang. Relativ einig sind sich die Forscher darin, dass jeder Mensch seine Kreativität entfalten und entwickeln kann.

Die Künstlerin Isi Kunath (Amsterdam) begibt sich auf eine künstlerische Forschungsreise durch Erlangen. Sie wird sich auf die Suche nach kreativen Menschen und ihren kreativen Prozessen machen, die sich eben genau nicht an den ganz offensichtlichen Orten der Kreativität befinden. Vielmehr wird sie eher „versteckte Kreativitätsorte" aufsuchen: unscheinbare Büros, Labors und Werkstätten, in denen schon so manche Idee entwickelt wurde. In ihrer temporären „Forschungsstation" auf dem Erlanger Schlossplatz – bestehend aus mehreren ineinander verschachtelten Containern – präsentiert und erläutert die Künstlerin der Bevölkerung auf ungewöhnliche Weise ihre Forschungsergebnisse und ihre Kreativitätstheorie für Erlangen. Nach dem Besuch der Erfindersprechstunde, der Sichtung des ungewöhnlichen Forschungsmaterials in Bildern und Tönen und anderen unverhofften Begegnungen wartet ein begehbarer „Forschungsturm" darauf, von den Bürgerinnen und Bürgern erklommen zu werden und belohnt mit dem Blick auf und über das kreative Erlangen.

Isi Kunath, *1963 in Mainsche, lebt und arbeitet in Amsterdam. Kunath studierte von 1991 bis 1997 an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. 1995 unternahm sie eine sechsmonatige Studienreise nach Japan und verbrachte im Anschluss ein Jahr als DAAD-Stipendiatin an der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam. Für ein Aufbaustudium „Kunst und öffentlicher Raum" kehrte sie 1998 für ein Jahr an die Akademie zurück. Neben verschiedenen Ausstellungsprojekten in Deutschland und im Ausland realisierte Kunath zwei Ausstellungen mit dem Goethe-Institut in Amsterdam und Shanghai. Die Künstlerin erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien, darunter das Jahresstipendium für wissenschaftlichen-künstlerischen Nachwuchs vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Bayern (2002) sowie den ersten Preis des Akademie-Wettbewerbs der Danner-Stiftung in München (1996). 2002 realisierte die Künstlerin anlässlich des 1000-jährigen Stadtjubiläums Erlangens das Projekt „Denkmal-Objekte", übermannshohe Pinnadeln, die sie an markanten Orten der Stadt aufstellen ließ.

„ich kann!“: Das temporäre Museum der Kreativität

2. bis 16. April 2011 I Erlanger Innenstadt

Vor mehr als zwei Jahrzehnten haben sich in einem ehemaligen Fabrikgebäude mit der Adresse „Gerberei 19“ in Erlangen Menschen aus den unterschiedlichsten Sparten der Kreativwirtschaft zusammengeschlossen, um ein anderes Modell von Arbeiten und Leben zu verwirklichen. Heute sind auf dem Areal 16 Firmen ansässig: Architekten, Designer, Künstler, Medientechniker, Text- und Tonspezialisten sowie Ausstellungsdesigner prägen den Alltag an diesem für Erlangen fast beispielhaften Ort der Kreativwirtschaft.

Eine Gruppe aus diesem Umfeld um Jochen Hunger (Erlangen) wird im Rahmen von *made in ...* dazu beitragen, die Kreativitätslandkarte der Region zu aktualisieren und mit *„ich kann“ – Das temporäre Museum der Kreativität“* darauf ein paar Landmarken zu setzen. Ihre Werkzeuge sind dabei Gespräche und ein Wiki, eine von Initiatoren und Usern gemeinsam gestaltete Internetplattform. Letztere fungiert als „Archiv beider Räume“ für die virtuelle und die reale Welt. Das Medium Ausstellung als „missing link“ zwischen virtueller (Web 2.0) und realer Welt der Objekte (Science Center, Museen ...) soll mit *„ich kann!“* neu beleuchtet werden und den Besucher dabei stärker als je zuvor in die Rolle des Ausstellungsmachers versetzen. Ein Experiment, das sich in dieser neuen Form der interaktiven Ausstellung zum Thema Kreativität an einem ungewöhnlichen Ort in der Erlanger Innenstadt manifestieren wird.

„ich kann! – Das temporäre Museum der Kreativität“ ist ein Ort, an dem man den Werdegang von Ideen hautnah verfolgen kann. Es wird initiiert von Menschen, die von ihrer Kreativität leben, für Menschen, die Kreativität in sich tragen.

Das temporäre Museum der Kreativität ist ein Raum, der nach allen Regeln der Kunst gestaltet werden wird, um die Neugierde der Besucher zu wecken. Grafisch ansprechend, lesbar in jeder Beziehung und mit einem Augenzwinkern werden leuchtende Beispiele aus der Geschichte der Kreativität in Szene gesetzt: kreative Leistungen wie die Rettungsaktion nach der Apollo-13-Havarie, Erfinder-Persönlichkeiten wie Buckminster Fuller oder Leonardo da Vinci und legendäre Produkte vom Post-it bis zur Büroklammer. Die Kreativität im Alltag und die Grenze zur Improvisation kommen dabei nicht zu kurz. *Das temporäre Museum der Kreativität* wird auch die Begegnung mit Menschen aus der lokalen Kreativwirtschaft ermöglichen. Ein Journalist, eine Schauspielerin, eine Architektin und ein DJ berichten vor Ort, worin ihre Kreativität besteht und wie sie die Beziehung zur eigenen Kreativität pflegen.

Im „Lab“, dem zentralen Bereich des temporären Museums, stehen High-End-Werkzeuge wie ein 3D-Plotter, ein Schneideplotter oder eine CNC-Fräse, aber auch herkömmliche Werkzeuge wie eine Nähmaschine, ein Gebläse und Alltägliches wie Schere, Klebepistole, Tesa-Krepp und Tintenstrahldrucker zum kreativen Experimentieren bereit. Typisch für den Lab-Prozess: Die Besucher verlassen das Museum mit einem Gegenstand, den sie vor ihrem „Museumsbesuch“ noch nicht besessen, wohl aber mit sich herumgetragen haben, ohne es zu wissen.

Jochen Hunger, *1960, lebt und arbeitet in Erlangen. Hunger studierte Architektur und Stadtplanung in Stuttgart und Paris. Er ist Gründungsmitglied der Experimentierplattform *Argonaut e.V.* (junge Kunst). Seit 1997 arbeitet Hunger selbstständig und fast ausschließlich als Ausstellungsgestalter. Er arbeitete u.a. mit dem französischen Szenographen François Confino im südfranzösischen Lussan für AUDI, Škoda und das Natural History Museum of L.A. County und mit Hüttinger Exhibition Engineering beim Glasgow Science Centre, im Palais de la découverte, Paris, und beim Centrum Nauki Kopernik in Warschau. Er nahm an internationalen Wettbewerben teil, u.a. an *Il museo del mito* in Modena (2005) und *Science City – Internationaler Nachhaltigkeitswettbewerb* in Zürich (2006). Den Wettbewerb der Maximilianpark Hamm GmbH 2001 gewann er mit seinem Beitrag *Maximorphose.*

Hinaus: Kreative Expeditionen durch die Stadtlandschaft

April 2011 I Orte: N.N.

In einem Seminar des Lehrstuhls für Theater- und Medienwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg befassen sich die Studierenden um André Studt, Dozent für angewandte Theater- und Medienwissenschaft, unter dem Motto „Kreativität und Alltag“ mit Orten, Situationen und vorhandenen Gegebenheiten im Stadtraum Erlangen, die meist außerhalb unserer Wahrnehmungsroutinen liegen – und implizit und/oder explizit zu einem kreativen Verhalten anregen und/oder dieses notwendig machen. Neben einer Klärung, was die Studierenden unter „Kreativität und Alltag“ verstehen wollen, werden Expeditionen in die Stadt(landschaft) Erlangen unternommen, auf denen eben diese Orte und Situationen, die Kreativität und Alltag vereinen, gesucht, gesammelt, erforscht, erfunden und entdeckt werden sollen. Die Expeditionen werden als Parcours inklusive Stadtplan für Besucher und Bewohner aufbereitet.

Neugierig: Blind Date!

1. bis 17. April 2011 I verschiedene Orte in Erlangen

Begegnungen von Menschen ermöglichen, die sich vielleicht nie so nah kommen würden, die Lebens- und Arbeitswelt von Kreativen kennen lernen, Einblick in ihre Gedankenwelt geben – das ist das Ziel von *Blind Date*. 34 Menschen, 17 Begegnungen – jeweils eine Bürgerin, ein Bürger verbringt einen Abend mit einem Künstler, einer Schauspielerin, einem Wissenschaftler oder einer Autorin aus Erlangen. Der Kreative wird der Gastgeber sein und das Programm des Abends bestimmen. Keiner von beiden weiß, wem er gegenübersitzen wird, ob er vielleicht in ein Atelier oder eine kleine kreative „Denkfabrik“ eintauchen oder ob man gemeinsam durch die Stadt flanieren wird. Deshalb ebenso überraschend: das Thema des Gesprächs und der Verlauf der Begegnung.

Die Bewerbung für ein *Blind Date* wird über die Presse kommuniziert.

48 Stunden: frankenhof made by juks

8., 9. und 10. April 2011 I Frankenhof Erlangen

Der Frankenhof – in den 60er-Jahren errichtet und seither ein zentraler „Kreativort“ in der Erlanger Innenstadt – ist seit 25 Jahren auch Heimat der ersten und bislang einzigen Jugendkunstschule in Bayern in kommunaler Trägerschaft. „JuKS“ – so der prägnante Name der Jugendkunstschule – wird unter dem Motto *48 Stunden: frankenhof made by juks* durch temporäre Eingriffe den Frankenhof verändern und diesem Ort für 2 Tage und 2 Nächte einen ungewöhnlichen Auftritt verschaffen.

Kinder und Jugendliche setzen dabei den Frankenhof buchstäblich ins rechte Licht und werden sich unter Einsatz von Farbe, Form, Rhythmus, Licht, Wort und viel Spaß auf das Abenteuer Kunst mit Installationen und Aktionen einlassen und ein lustvolles Erforschen und Erleben dieses Kreativorts ermöglichen. Das gesamte kreative und künstlerische Potenzial Hunderter Kinder und Jugendlicher wird dabei in seiner vollen Kraft zum Ausdruck kommen; attraktive künstlerische Stationen und ein Abschluss-Happening laden zum Genießen und zur Würdigung der Ergebnisse ein.

Projekte und Veranstaltungen in Schwabach

made in … Schwabach

Im Bereich des Bürgerhaus-Areals, zentral in der Schwabacher Altstadt gelegen und nur einen Steinwurf vom Marktplatz entfernt, gibt es Überlegungen für ein neues Kulturzentrum. Kein Neubau, sondern der initiierte Zusammenschluss von Kulturamt (mit seinen Dienststellen Stadtbibliothek, Stadtarchiv, Medienzentrum und Volkshochschule), Bürgerhaus und Städtischer Galerie – sieben Einrichtungen, die sich das Areal „Königsplatz 29–31“ teilen; im Außenbereich ergänzt durch den „Apothekersgarten“, einen angrenzenden kleinen Park.

Ziel ist, durch neue Veranstaltungskonzepte, Veranstaltungen und Veranstaltungskooperationen unterschiedlichster Couleur das vielfältige Potenzial in den jeweiligen Kultureinrichtungen zu bündeln, sie in ihrer Außenwahrnehmung zu stärken und temporär ein attraktives Bürgerzentrum aufzubauen, das kommunales und bürgerschaftliches Engagement nachhaltig miteinander verbindet. Wie dieser „Kreativort“ am Königsplatz aussehen kann, soll zwei Wochen lang exemplarisch gezeigt werden. Neben den städtischen Kultureinrichtungen mit von der Partie: Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Initiativen, Kindergärten und Schulen sowie zahlreiche Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Literatur, Bildende Kunst und Musik.

Kulturbeutel-Tausch

April 2011 I Kulturzentrum I Stadtbibliothek

Das Schwabacher Kulturamt kauft 100 durchsichtige Plastik-Kulturbeutel, die auf Anfrage großraumweit verschickt werden. Die leeren Beutel müssen von ihren jeweiligen Empfängern nach dem Motto „Was würde ich unbedingt auf eine Reise mitnehmen?“ zu „Kulturbeuteln“ umfunktioniert werden. Bedingung ist, dass mindestens ein Buch, eine CD oder ein anderes Medium eingelegt werden. Der Kulturbeutel samt Inhalt muss abgeben oder an das Kultur- und Bildungszentrum geschickt werden, man bekommt ihn also nicht zurück. Sämtliche Beutel werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens in der Stadtbibliothek öffentlich präsentiert. Die Beutel dürfen zum Anschauen auch aus dem Regal genommen und geöffnet werden.

Zur Finissage werden die Beutel per Losverfahren an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vergeben. So erhält jede/r einen neuen Kulturbeutel. Ein moderiertes Podiumsgespräch soll die Frage klären, wie viel Kultur (und welche) der Mensch wirklich braucht, wenn er nicht in heimatlichen Gefilden lebt, ob die Kulturbeutelbesitzer mit dem Inhalt ihres neuen Kulturbeutels etwas anfangen können und was er über den Menschen, der ihn befüllt hat, verrät.

Vernetzt: Fadeninstallation von Mathias Wolf (Arbeitstitel)

April 2011 I Kulturzentrum

In seinen vielgestaltigen Netz- und Fadeninstallationen, die im In- und Ausland realisiert wurden, setzt sich Mathias Wolf mit der Beziehung zwischen Objekt und Umgebung auseinander. In seinen Environments aus einfachen Gegenständen oder Materialien bezieht der Künstler das direkte Umfeld mit ein; die Umgebung wird so Teil des Kunstwerks. Durch Verspannungen schafft er Strukturen im Raum und gibt ihnen eine Vielzahl neuer Interpretationsmöglichkeiten – so auch im Bereich des Bürgerzentrums, für das im Rahmen von *made in …* eine neue Arbeit entstehen soll. Mit seiner Arbeit wird Wolf den „Netzwerk-Aspekt“ des Festivals symbolisch aufgreifen.

Mathias Wolf, *1952 in Lütjenburg, lebt und arbeitet in Satjendorf. Von 1973 bis 1983 studierte er Freie Kunst an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel. Seit 1983 ist er freischaffend in den Bereichen Malerei, Skulptur, Kugelschreiberzeichnung und Installation tätig. Wolf entwirft große Innen- und Außeninstallationen, die in Deutschland und den USA realisiert wurden, u.a. in Hamburg, Chicago und Milwaukee.

Pixel me!
Bildskulptur von Reiner Hofmann
April 2011 I Kulturzentrum

Rund 4.000 Bücher aus privaten und öffentlichen Alt- und Restbeständen werden in 1 angemessen großen Rahmen gefüllt, der sich entweder aus der Architektur des Kultur- und Bildungszentrums ergibt oder dort implementiert ist. Sämtliche Buchrücken sind dem Betrachter zugewandt. Die jeweiligen Buchrücken-Farben werden dabei als jeweils 1 Pixel betrachtet und so angeordnet, dass sich bei genügender Entfernung des Betrachters ein scheinbar digitales Bild ergibt.

Dieses Pixelbild verweist selbstbewusst auf die neuen digitalen Medien, die als Konkurrenz zu den bisherigen analogen gedruckten Medien auftreten. Es enthält die Behauptung, dass es 0 mediales Entweder-Oder geben wird, sondern 1 Sowohl-als-auch: Bücher werden auch in Zukunft 1 Rolle in der Kulturlandschaft spielen.

Aus jedem 10. abgegebenen Buch wird der 1. Satz auf Seite 10 in ein Textverarbeitungsprogramm übernommen. Im Rahmen der Vernissage findet 1 öffentliche Lesung statt, bei der jeweils 1 Teilnehmer 1 Satz aus der erstellten Textdatei vorliest. Es ergibt sich 1 Collage, die zwar 0 Sinn ergibt, aber zeigt, dass anatal/digilog verarbeitete Literatur durchaus viel Spaß machen kann.

Der erstellte Text ist auf der Website des Kultur- und Bürgerzentrums 1:1 abrufbar.

Reiner Hofmann, *1958 in Erlangen, lebt und arbeitet seit 2010 in Schwabach. Nach Schreinerlehre, USA-Aufenthalt und Arbeiten als Zimmerer und Bühnenbildner studierte er von 1993 bis 1998 „Kunst und öffentlicher Raum“ an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg (Klasse Hölzinger). Meisterschüler und Wissenschaftlicher Assistent bei Prof. J.P. Hölzinger und G. Winter. Seit 2005 freischaffend tätig. Neben Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen realisiert Hofmann Installationen im öffentlichen Raum, zuletzt gemeinsam mit Hedwig Sattler das Lichtkunstprojekt „Spalt in Spalt“.

Kreativort Stadtbibliothek
2.–17. April 2011 I Kulturzentrum

Geplantes Programm in der Stadtbibliothek

2nd floor: Künstlerisch-architektonische Neugestaltung eines Teilbereichs der Stadtbibliothek
Nach über 25 Jahren kann die Stadtbibliothek eine kleine, exemplarische Auffrischung vertragen. Gut geeignet dafür ist das zweite Obergeschoss. Nach fachlichen Vorgaben, mit Blick auf Unveränderliches und unter Berücksichtigung der neuen Ausrichtung der Bibliothek als kommunikativer, kreativer Ort gestaltet eine Innenarchitektin diesen Bereich neu.

Immer wieder sonntags: Familienfreundliches Lesefrühstück
Frühstücken und dabei Lesen gilt als unhöflich, ist aber eigentlich herrlich. Noch schöner kann es sein, wenn dabei die ganze Familie zusammenkommt und jemand vorliest – wie bei diesem

„Lesefrühstück“. Gelesen wird aus den „Känguru Chroniken“ von Marc-Uwe Kling. Zum Mitmachen aufgerufen sind fröhliche Familien mit Lust auf Brunch, Kängurus und Gesprächen am langen Tisch.

Scrabbling Wednesday: Scrabble-Turnier
Für kreative Wortakrobaten und Wörtererfinder

Politik&Jazz: Moderierte Talkrunden zu tagespolitischen Themen im Zeitungscafé
Vor Monaten ging es um 5 Euro mehr für Hartz IV-Empfänger, Mieterbeteiligung bei Wohnungsrenovierungen und finanzielle Vorleistungen von Kassenpatienten. Und jetzt? Im Zeitungscafé wird an zwei Donnerstagabenden ein aktuelles Thema zur Diskussion gestellt. Die Moderation hat jeweils ein politischer Vertreter Schwabachs. Dazwischen gibt es feine Jazz-Häppchen, serviert von jungen Musikern der Adolph-von-Henselt Musikschule.

Buchpaten lesen
Nicht alle Bücherwünsche kann sich die Stadtbibliothek erfüllen – dafür springen Buchpaten ein. Sie spenden das Geld für ein Buch aus der Liste mit Wunsch-Büchern und die Stadtbibliothek kauft es. Hier stellen einige der Buchpaten sich und „ihr Buch“ vor.

1:1: Das wunderbare Buchregal. Bücherschrank von Lesern für Leser
In der Stadtbibliothek steht zwei Wochen lang ein alter Bücherschrank, gefüllt mit Büchern, die kostenfrei mitgenommen werden können, unter einer Bedingung: Für jedes entnommene Buch muss ein eigenes anderes eingestellt werden. Bücher bewegen eben.

Horst Haitzinger: Politische Karikaturen
Horst Haitzinger bringt die Lage der Nation auf den Punkt wie sonst kaum einer.
Gemeinschaftsausstellung von Kulturamt, Stadtbibliothek und VHS

Blühende Kulturlandschaft (im Außenbereich der Stadtbibliothek)
Im Areal des Bürgerzentrums werden beidseitig und etwas erhöht mit Pflanzerde bestückte Regenrinnen verlegt. Im Abstand von 5 Zentimetern stecken Hölzchen, an deren Stelle Blumensamen eingesät werden kann. Die Tüten mit den Samen sind im Kulturamt erhältlich. Blütezeit soll im Sommer sein.

Programmänderungen in allen Städten vorbehalten

>> Der Veranstalter

Veranstalter ist die Arbeitsgemeinschaft „Kultur im Großraum Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach“. Die Arbeitsgemeinschaft wurde 1988 auf Anregung der Nachbarschaftskonferenz der Oberbürgermeister als Kooperationsmodell der vier beteiligten Städte gegründet, mit der Zielsetzung, die kulturelle Zusammenarbeit im Großraum zu intensivieren. Neben dem regelmäßigen Austausch und der Abstimmung in kulturpolitischen Fragestellungen tritt die Arbeitsgemeinschaft als Veranstalter innovativer Großveranstaltungen der vier Städte auf. Bei der Wahl der Veranstaltungsinhalte stehen kulturpolitische und gesellschaftliche Aspekte im Vordergrund, die in dieser Form schwerlich von einem einzelnen Veranstalter aufgegriffen und behandelt werden könnten.

In dieser Tradition stehen die Veranstaltungen „Kulturbörse“ (1989 und 1994), „Kommen, Bleiben, Gehen“ (1990), „Facing America“ (1992), „InterLit“ (1993 und 1997), „Traumräume“ (1995), „log.in – netz | kunst | werke“ (2000), „moving cultures“ (2003), „EUROVISIONEN – Kultur plus Zehn“ (2005) und zuletzt „tanzen!08 – die Region bewegt sich“ (2008) – ein Festival, das außerordentlich erfolgreich die gesellschaftlichen Dimensionen des Tanzens, vom zeitgenössischen Bühnentanz bis zu den pädagogischen Aspekten von Körperlichkeit, beleuchtete.

>> Der Veranstaltungszeitraum

1. bis 17. April 2011

>> Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Werbung

geplant

Medienarbeit
> Begleitende Medienarbeit (lokal, regional und überregional) im Vorfeld und während des Festivals
> Pressekonferenz zum Auftakt
> Pressegespräche zu ausgewählten Programmpunkten

Eigene Webseite

Werbung
> Plakatierung im gesamten Großraum
> Anzeigenschaltungen (Print und Online)
> ausführliches Programmheft
> Festival-Trailer/Kino-Spot
…

weitere Maßnahmen in Planung

>> Das Projektteam

Stadt Nürnberg I Kulturreferat Michael Bader (KunstKulturQuartier), Stefanie Dunker (Amt für Kultur und Freizeit), Brigitte Korn (Kulturreferat), Jürgen Markwirth (Amt für Kultur und Freizeit), Dr. Matthias Strobel (KunstKulturQuartier)
Stadt Fürth I Kulturamt Claudia Floritz (Projektleitung Fürth), Michael Loskill, Anna Sankowski, Daniela Kögel, Annette Wigger
Stadt Erlangen I Kulturprojektbüro Anke Steinert-Neuwirth (Projektleitung Erlangen), Bodo Birk, Karin Lippert
Stadt Schwabach I Kulturamt Annette Edler (Projektleitung Schwabach), Roland Schmid
Gesamtkoordination Tanja Wentzlaff-Eggebert

Kontakt

Projektbüro *made in* …
Tanja Wentzlaff-Eggebert
c/o Stadt Erlangen, Referat für Kultur, Jugend und Freizeit I Kulturprojektbüro
Gebbertstraße 1 I 91052 Erlangen I 09131/861413 I www.kultur-im-grossraum.de

>>